

# Windkraftprojekt im Gegenwind

Ein ganzer Waschkorb voller Zuschriften ist bei der Verwaltungsgemeinschaft Gottmadingen, Gailingen und Büsingen zum Entwurf des neuen Flächennutzungsplans eingegangen.

VON DARIO MUFFLER

**GOTTMADINGEN/GAILINGEN** Windräder am Horizont von Dörflingen? Das wäre wohl manchem ein Dorn im Auge. Pentti Aellig, Gemeindepräsident von Dörflingen, äusserte sich jedenfalls bereits im September skeptisch gegenüber einem Gebiet an der Grenze zu Dörflingen, das für die drei deutschen Gemeinden Gottmadingen, Gailingen und Büsingen für Windkraft infrage kommt.

Dass Aellig nicht der Einzige ist, zeigt sich nun, da die Frist der öffentlichen Auflage des neuen Flächennutzungsplans abgelaufen ist. Von einem

wieder annehmen und die Meinungen gegeneinander abwägen müssen, sagt der Gottmadinger.

## Klinken Schmieder als Gegner

Heinz Brennenstuhl, Bürgermeister von Gailingen, ist hingegen überzeugt, dass es sich bei den Zuschriften in Tat und Wahrheit um Einsprachen handelt. «Wir befinden uns im diesbezüglich wohl konfliktträchtigsten Gebiet des ganzen Bundeslandes», sagt er.

Gegenwind weht der Planungskommission bereits seit einiger Zeit entgegen: Die Klinken Schmieder in Gailingen äusserten sich von Beginn weg kritisch. Dieser Widerstand äussert

«Vernünftig wäre es, keine weiteren Steuergelder in diese Planungsgeschichte zu stecken. Wir haben nun schon genug ausgegeben.»

Heinz Brennenstuhl Bürgermeister von Gailingen



ganzen Waschkorb voller Zuschriften spricht Michael Klinger, Bürgermeister von Gottmadingen und Vorsitzender des Ausschusses für Windkraft. «Es handelt sich hierbei aber nicht einfach um Einsprachen, sondern auch um Meinungsäusserungen von Trägern öffentlicher Belange», unterstreicht Klinger. Was in den Zuschriften drin steht, wisse noch niemand. Diese würden nun von Fachbüros aufgearbeitet. Dann werde sich die Kommission der Sache

sich nun wohl in der hohen Zahl der Zuschriften. Das mache die Realisierung eines Windkraftprojekts unmöglich, meint Brennenstuhl. «Vernünftig wäre es darum, keine weiteren Steuergelder in diese Planungsgeschichte zu stecken», sagt er. «Wir haben nun schon genug ausgegeben.»

## Im Kampfgebiet

Dann war die ganze Übung bis jetzt für die Katz? Dieser Ansicht könnte

man sein, räumt Brennenstuhl ein. «Der Vorteil ist aber, dass alle Einwendungen aktenkundig werden und ein privater Investor dadurch wüsste, was ihn hier erwarten würde.»

Wenn keine derartige Planung vorliegt, die festhält, wo Windkraft infrage kommt und wo nicht, sind gemäss deutschem Baugesetz Windanlagen im sogenannten Aussenbereich privilegiert. Ein privater Investor könnte sich also dazu entschliessen, einen Bauantrag zu stellen und auf eigene Faust dasselbe Prozedere zu durchlaufen, in dem sich die Verwaltungsgemeinschaft der drei Gemeinden aktuell befindet. Ein Investor werde sich aber überlegen, ob er ins Kampfgebiet gehe, so Brennenstuhl. Es gebe zudem geeignetere Standorte für Windanlagen im Raum Bodensee.

Klinger sagt, dass er derzeit noch keine abschliessende Meinung zum Windparkprojekt habe. Als Vorsitzender des Ausschusses für Windkraft dürfe er sich nicht jetzt schon ein Urteil bilden. Er will sich auch nicht zu den Kosten des laufenden Verfahrens äussern.

Eines steht aber so gut wie fest: Bis Mitte nächsten Jahres wird nicht viel passieren. «Ganz Baden-Württemberg beschäftigt sich gerade mit diesem Thema», so Klinger. Deshalb seien die angesprochenen Fachbüros gut ausgelastet. Er rechnet damit, dass die Kommission zu Beginn des zweiten Quartals 2015 wieder zusammenkommen wird.



In Buchberg üben Kursteilnehmer des Schaffhauser Vogel- und Naturschutzvereins das Erstellen einer Trockenmauer. Der herrliche Blick auf den Rhein bei Eglisau ist dabei eine angenehme Nebenerscheinung.

Bild Thomas Güntert

## Turdus zeigt, wie man Trockenmauern baut

**BUCHBERG** Der Schaffhauser Vogel- und Naturschutzverein Turdus hat diese Woche im Buchberger Rebberg einen sechstägigen Trockenmauerkurs durchgeführt. Zwölf junge Menschen erlernen das Handwerk.

Mit der Trockenmauer in Buchberg will der Verein, der sich für naturnahe Lebensräume von Tieren und Pflanzen einsetzt, ein Projekt im unteren Kantonsteil realisieren. In der Rebparzelle von Markus Simmler wurde unter Anleitung des Maurermeisters Mario Mastel aus Neuägeri damit begonnen, die Böschung zu stützen.

Am Kurs nahmen Maurer, Landschaftsgärtner, Winzer und eine Biologin teil. Die Kursgebühren für die Teilnehmer, die sowohl aus der Region wie auch aus der Innerschweiz kamen, betragen 200 Franken. Darin waren die Übernachtung im Begegnungszentrum Rüdlingen und die Pflege inbegriffen. Die restlichen Kosten wurden durch den Verein Turdus und den Kanton finanziert. Turdus wird grösstenteils durch das EKS gesponsert.

## Eine Höhle für den Wiedehopf

Trockenmauern sind Lebensraum für Reptilien und Insekten, die wiederum Nahrungsgrundlagen für die

Vögel sind. Die Nischen bieten Schutz gegen Wind und Wetter. In die neue Buchberger Mauer wurde eine natürliche Höhle eingebaut, die als Nistplatz für den Wiedehopf dienen soll. Nach der Verwitterung siedeln sich an der Oberfläche der Mauer Flechten und Moose an, wodurch weiterer Lebensraum für Insekten entsteht.

Beim Bau wird zuerst das Fundament gelegt, das etwa zwei Drittel so breit sein sollte, wie die Mauer hoch wird. Dann werden die Mauersteine gesetzt, allerdings ohne jeglichen Mörtel. Die Steine werden miteinander verkeilt, bis keiner mehr wackelt. Am Schluss wird die Mauerkrone mit schweren Steinen gesetzt.

«Die Statik ist bei Trockenmauern ganz wichtig», sagte Daniel Winiger, der aus dem Tessiner Dörfchen Lugaggia kam. Für ihn als Winzer hat der Trockenbau grosse Bedeutung und Tradition. Er erinnerte daran, dass am Genfersee und im Wallis seit jeher die Reben mit Trockenmauern terrassiert wurden. Winiger genoss bei seiner Arbeit den Blick hinunter auf den Rhein bei Eglisau und die interessanten Gespräche mit den jungen Trockenbauern. Im Frühjahr soll das Bauwerk bei einem weiteren Kurs fertiggestellt werden. (gün)

## Nachruf Hans Peter Schöttli

# Kinderwohl lag ihm am Herzen

**LÖHNINGEN** Der plötzliche Tod von Hans Peter Schöttli, Lönnigen, hat uns vom Kinderheimverein des Kantons Schaffhausen sehr betroffen und auch traurig gemacht. Gerne denken wir an viele gemeinsame Jahre zurück und behalten den Verstorbenen in guter Erinnerung.

Hans Peter Schöttli hat sich um den Kinderheimverein des Kantons Schaffhausen grosse und bleibende Verdienste erworben. Während rund eines Vierteljahrhunderts hat er dessen Finanzen und Buchhaltung mit viel Sorgfalt und grosser Übersicht geführt. Der Vorstand konnte sich jederzeit auf ihn verlassen. Drei Präsidenten durften während dieser Zeit seine umfassenden und zuvorkommenden Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Aber nicht nur den Zahlen widmete er sich, sondern er setzte sich auch in anderen Belangen für den Kinderheimverein ein. So zum Beispiel, als es darum ging, mangels Nachfrage im Chläggi den Betrieb des Kinderheims Lönnigen aufzugeben und auf andere

Standbeine zu übertragen. Namentlich war er wesentlich daran beteiligt, die Chinderhüser an der Hochstrasse in der Stadt Schaffhausen und in Herblingen Dorf und später im Haus zum Frühling in Beringen zu gründen. Immer lag ihm dabei das Wohl der vom Verein betreuten Kinder am Herzen. Sein Verhandlungsgeschick führte damals aber auch zu für den Verein akzeptablen Bedingungen in Zusammenarbeit mit der Stadt Schaffhausen. Ausserdem war er aktiv daran beteiligt, als es darum ging, für die Liegenschaft im Bachtel in Lönnigen für den Verein die beste Lösung zu finden und diese in private Hände abzugeben. Mit dem daraus erzielten Erlös konnte sich der Verein auf Jahre hinaus ein gesundes finanzielles Polster anlegen.

Wir werden die grossen Verdienste von Hans Peter Schöttli in dankbarer Erinnerung behalten und entbieten der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid.

Kinderheimverein des Kantons Schaffhausen

ANZEIGE

**Weihnachten kann kommen.**  
**Ho-ho-holen Sie sich das Geschenkspecial für Ihr KMU.**

**Nokia Lumia 830**  
 Kabellose Tischladestation geschenkt

CHF **1.-\***

Mit NATEL® business infinity M

Jetzt im Swisscom Shop oder:  
[swisscom.ch/kmu-xmas](http://swisscom.ch/kmu-xmas)

\*Gilt bei Gerätekauf und gleichzeitiger Abschluss eines neuen Swisscom Abos NATEL® business infinity M (CHF 99.-/Mt.) bis 31.12.2015. Mindestvertragsdauer 24 Monate. Preis des Geräts ohne Abo CHF 469.- Exkl. SW-M-Karte CHF 40.- Preis kabellose Ladestation Nokia Charging Plate DT-900 online Abo CHF 49.90.